



»Gott wird euch aus seinem
großen Reichtum, den wir in
Christus Jesus haben, alles
geben, was ihr braucht.«

Phil 4,19 (NLB)

Quelle: www.efa-dinslaken.de

Unser Auftrag ist:

Zu Gottes Ehre Menschen suchen, sie unterstützen Jesus zu finden und mit ihnen lernen, wie Jesus zu leben.

Leitbild der Evangelischen Freikirche Augustastraße (EFA)

Spiel mir das „Lied von der Dankbarkeit“

Singen tut der Seele gut. Lieder, die wir oft und gerne singen und hören sind meist auch ein Ausdruck dafür, wie es uns geht! Anlässlich des Erntedankfestes möchte ich mit uns darüber nachdenken, ob unsere Seele das „Lied der Dankbarkeit“ kennt und gerne mit anstimmt. Und ob dieses Lied einen festen Platz in unserer „inneren und äußeren Playlist des Herzens“ gefunden hat (*Playlist meint: meine Liederliste, Lieblingslieder, Ohrwürmer, meine Art Dankbarkeit zu zeigen*).

Ich frage mich das nicht nur wegen Erntedank, sondern auch wegen eines besonderen Aufrufs dazu im NT: *Mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen* (Kolosser 3,16b). Was heißt das für unseren Glaubensweg mit Jesus: *Singt Gott dankbar in euren Herzen?* Wie hört sich das bei uns an? Kommt es schwer über unsere Lippen? Was könnte alles damit zu tun haben? Achten wir also auf 5 Variationen, wie das „Lied der Dankbarkeit“ in unserem Leben angestimmt werden kann!



1. Als „jubilierende“ Dankbarkeit – mit Lobpreis und Anbetung.

Das ist wohl die höchste und die feierlichste Form der Dankbarkeit! Unser Herz, unser Lob, unsere Gedanken, unser Mund – ja „eigentlich alles“ in uns erheben Gott, den Schöpfer aller guten Gaben - und können gar nicht anders als ihn anbeten, loben und preisen. Im Alten Testament wird uns David vorgestellt, der uns hier mitnimmt und zeigt, wie „jubilierende Dankbarkeit“ sich in unseren Herzen zeigen kann – einige Beispiele:

Ps 92,2 Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken und lobsingen deinem Namen, du Höchster...

Ps 100,4 Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen!

Ps 108,4 Ich will dir danken, HERR, unter den Völkern, ich will dir lobsingen unter den Leuten...

Wofür jubilieren wir in unserer Dankbarkeit? Die Bibel gibt uns dazu viele Praxisanregungen:

Wir loben und jubilieren vor allen Dingen über Gott selbst und wie er sich uns als zugewandter und dennoch heiliger, allmächtiger Gott offenbart.

Wir loben und jubilieren über seine Segnungen: Versorgung, Gesundheit, Bewahrung – all das sind gnadenvolle Zuwendungen aus seiner Schöpferhand.

Wir loben und jubilieren über seine Liebe und Gnade, die sich uns am allergrößten kundgetan hat in der Gabe seines Sohnes Jesus Christus: Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen... (Eph. 1,3)

Wann jubilieren wir in unserer Dankbarkeit? Nicht nur am Sonntag im Gottesdienst, sondern jeden Tag!

Herausforderung an uns für heute und über den Erntedanktag hinaus: Welchen Raum nimmt die Tonart der „jubilierenden Dankbarkeit“ in unserem Leben ein?

2. Als „dienende“ Dankbarkeit – durch praktisches Teilen und Opfern.

Hebr. 13,16 *Gutes zu tun und mit andern zu teilen vergesst nicht; denn solche Opfer gefallen Gott.*

Die Tonart der „dienenden Dankbarkeit“ geht vom Herzen aus in unsere Hände und oft auch in unsere Geldbörse. Es ist die „Tonart der praktischen Hilfe“ und ebenso eine „edle Ausdrucksform“ unserer Dankbarkeit: Unser anvertrautes Hab und Gut mit anderen zu teilen. Etwas abgeben zu können. Zu opfern – aus Dankbarkeit.

*Das Beste, was wir auf
der Welt tun können, ist
Gutes tun, fröhlich sein, und
die Spatzen pfeifen lassen.*

(Johannes Don Bosco)



Das gefällt Gott! Ja, nicht nur, der oder die, mit der wir teilen freuen sich darüber, sondern vor allen Dingen Gott selbst. Das gefällt ihm! Auch damit ehren wir ihn!

Gott sieht dabei auf unsere Motivation, auf unser Herz. Auf die Motivation kommt es ihm an – nicht auf die Höhe der Summe oder den materiellen Wert: Das berühmte Scherflein einer armen Witwe ist bei ihm mehr wert als so manche pompöse Spende eines Reichen, der es nicht aus reinem Herzen spenden will

Herausforderung an uns für heute und über den Erntedanktag hinaus: Welchen Raum nimmt die Sprache der „dienenden Dankbarkeit“ in unserem Leben?

3. Als „vertrauende“ Dankbarkeit in guter Zuversicht im Blick auf unsere Versorgung. In Philipper 4 lesen wir die vertrauten Worte: *Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!* Hier wird eine Dankbarkeit angesprochen, die in Gott ruht und uns Zuversicht schenkt im Blick auf unsere vielen Versorgungsfragen.

Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Hier geht es Paulus darum, mit einem dankbaren Herzen alles von Gott zu erwarten, was wir zum Leben brauchen! Das meine ich mit „vertrauender Dankbarkeit“: Ich weiß mich versorgt von meinem Herrn - und dieses Wissen stillt mein Herz und lässt mich dankbar sein. „Vertrauende Dankbarkeit“ weiß sich getragen und umsorgt von Gottes Güte. Am Ende führt sie zur Gelassenheit im Blick auf unsere vielen Alltagsherausforderungen!

Herausforderung an uns für heute und über den Erntedanktag hinaus: Welchen Raum nimmt die Tonart der „vertrauenden“ Dankbarkeit in unserem Leben ein?

4. „Zufriedenheit“ als Grundton unsere Dankbarkeit - ZUFRIEDENHEIT im Leben. Ich glaube, es gibt eine weitere „Tonart der Dankbarkeit,“ die ganz tief in Gott ruht - und uns deshalb Frieden schenkt – tiefen, inneren Frieden, der höher ist als alle Vernunft. Von diesem Frieden spricht Paulus auch in Philipper 4,7: *Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren.*

Folgen: Dieser Friede führt zu einer Zufriedenheit, die sich nicht an äußeren oder schwierigen Umständen orientiert, sondern eine Gabe Gottes ist, die wir dringend brauchen und die uns in Christus geschenkt wird. Dieser Friede lässt uns dankbar sein und bleiben, trotz Mangel und Begrenzungen in unserem Leben. Trotz Leid und Trauer und Schmerzen.



Ich muss hier an Nick Vujicic denken, diesen Mann, ohne Arme und Beine und den Christus durch seinen Frieden zu einem dankbaren Menschen gemacht hat, der heute als sein Werkzeug anderen Menschen dient...

Herausforderung an uns für heute und über den Erntedanktag hinaus: Wie „zufrieden“ bist Du eigentlich mit deinem Leben? Lass Dich neu von Jesus in seinen Frieden für dein Leben führen...

5. Als „sinnlich erfahrene und erlebte“ Dankbarkeit - Freude und Genuss an Gottes Gaben. In Psalm 34,9 lesen wir: *Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist. Wohl dem, der auf ihn trauet!*

„Sinnliche Dankbarkeit“! Was für ein Wortpaar! Aber nichts anderes als die dankbare, ja geradezu wertschätzende Freude an Gottes Gaben! Ja, sie sind uns auch zur Freude gegeben worden!

Freude am Leben, Freude an den Gaben. Auch das darf sein und gehört mit als „Tonart zur Dankbarkeit“: Ein schöner Abendspaziergang nach getaner Arbeit. Ein schönes Essen, ja selbst ein einfaches Essen wird mit einem dankbaren Herzen zur Spezialität!

Lass Dich durch diese Andacht inspirieren, neu das „Lied der Dankbarkeit in der Schönheit und Vielfalt seine Tonlagen“ anzustimmen! Und bringe Gott damit zu Lächeln – IHM zur EHRE und Dir zum Segen!

Rüdiger Puchta



Unser Dank- und Weitermach- Gottesdienst am 14.09.25

Dankt
dem Herrn,

denn er ist gut zu uns,
und seine Gnade hört
niemals auf!

Psaln 118,29



*Gruß des Vorstands-
vorsitzenden des FBGG*





Wir danken Rüdiger Puchta, dass er uns als EFA Dinslaken 1 Jahr lang begleitet hat und dass er auch weiterhin unser Ansprechpartner sein wird. Wir danken seiner Frau Heike, dass sie ihren Ehemann bei seiner Arbeit in Dinslaken unterstützt hat und dieses auch weiterhin tun will. Wir danken für den Dank- und Abendmahlsgottesdienst am 14.09.2025 in der EFA Dinslaken



Die Gemeindeleitung



„Ein neuer Anfang – geführt von Gottes Hand“

Nach dem schmerzlichen Verlust unseres Vaters (Schwiegervaters) standen wir als Familie vor einer der größten und mutigsten Entscheidungen unseres bisherigen Lebens. Es war keine einfache Zeit. Viele Gespräche, Gebete und Tränen begleiteten diesen Prozess. Doch durch Gottes Gnade und Führung dürfen wir heute sagen: Am 27.09.2025 erfüllen wir den nächsten Schritt auf unserem Weg – wir ziehen zurück nach Nordrhein-Westfalen.

Acht Jahre lang haben wir fern von unserer Familie gelebt, doch nun spüren wir: Es ist Zeit. Zurück zur Heimat, aber nicht mehr nur als Ehepaar – sondern gemeinsam mit unserer zweijährigen Tochter und einem kleinen Wunder, das in meinem Bauch heranwächst. Allein das ist schon ein großes Geschenk und gleichzeitig eine große Umstellung.

„Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“ – Jeremia 29,11

Und es bleibt nicht nur beim Umzug: Ab dem 01.10. darf ich in der Gemeinde Dinslaken dienen. Welch eine Ehre und Verantwortung, die Gaben, die Gott uns anvertraut hat, für Sein Reich einzusetzen. Noch sind viele Fragen offen, vieles ist ungeklärt – doch eines wissen wir mit Gewissheit:



„Gott macht keine Fehler.“

„Vertraue auf den HERRN von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.“ – Sprüche 3,5-6

Wir bauen unsere Zukunft nicht auf Umständen, Menschen oder Plänen – wir bauen sie auf den Felsen, der nie-

mals wankt: Jesus Christus. Er ist treu, er ist gut, und sein Plan ist noch nicht zu Ende. Wir freuen uns darauf, euch besser kennenzulernen, Gemeinschaft zu leben und gemeinsam unserem Herrn Jesus zu dienen – mit allem, was wir sind, und allem, was wir haben

In Liebe
Familie Petrovi

MIT SEGEN BEGINNEN ORDINATION UND EINFÜHRUNG

**Im Anschluss an den festlichen
Einführungsgottesdienst mit Ordination
laden wir herzlich zu Kaffee und Kuchen ein.**

Gemeinsam möchten wir diesen besonderen Tag feiern, an dem die Eheleute Petrov durch das Mitglied des Ältestenrates des FBGG, Marc Pietrzik, zum Pastorendienst ordiniert werden und unsere neue Pastorin Roza Petrova offiziell in ihren Dienst eingeführt wird.

Bei Kaffee und Kuchen soll Raum für Begegnung, gute Gespräche und erste persönliche Kontakte entstehen – eine schöne Gelegenheit, Roza und ihre Familie in unserer Gemeinde willkommen zu heißen.

**05.10.2025
15:00 UHR**



Evangelische
Freikirche
Augustastraße



Augustastraße 276-278, 46537 Dinslaken
Telefon: 02064-471790
eMail: buero@efa-dinslaken.de
Web: www.efa-dinslaken.de



Gott sei Dank!

Jeder hat so seine Angst, wenn es ums „Altwerden“ geht – Krebs, Herzinfarkt oder einen Schlaganfall. Was wird kommen in der Zukunft? Wir wissen, dass unser Leben in Gottes Hand liegt... und trotzdem machen wir uns Sorgen.

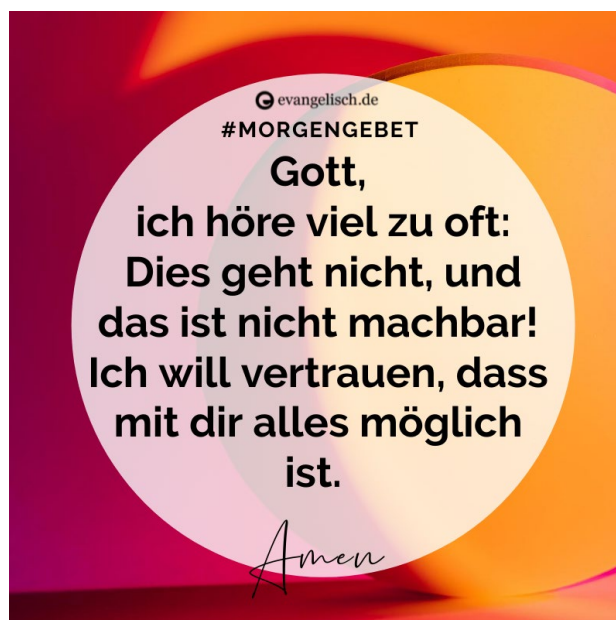
Mein persönlicher Horror war es, seitdem ich querschnittsgelähmt bin, einen schlimmen Dekubitus zu bekommen. Schon in der REHA-Zeit nach meinem Unfall sah ich viele ältere Querschnittsgelähmte mit Druckstellen. Die Folge: Ein sehr langer Krankenhausaufenthalt – bis die Stellen endlich wieder verheilt sind. Das sollte mir auf keinen Fall passieren. 44 Jahre ging alles gut!

Im Februar dieses Jahres hatte ich eine schlimme Blasenentzündung mit Fieber. Für einige Tage lag ich unbeweglich im Bett, da es mir so schlecht ging. In dieser Zeit habe ich mich wundgelegen; das Resultat war eine große, tiefe Druckstelle. In wenigen Tagen entstand ein fast faustgroßes Loch. Ich musste ins Krankenhaus. Ohne Operation würde die Stelle nicht heilen.

Eine Garantie, dass die Stelle zuheilen würde, gab mir der Arzt auch nicht. Bange Wochen im Krankenhaus. Ich habe zu Gott gefleht, dass die Stelle doch bitte heilen möge. Endlich – nach 3,5 Monaten durfte ich nach Hause. Alles war gut verheilt. Meine Frau Ute und ich danken Gott, dass ER die Heilung bewirkt hat. IHM gebührt die Ehre!

Wir danken auch der Gemeinde für alle Gebete, die uns sehr unterstützt haben. Es tut gut, zu wissen, dass Menschen für einen beten – weil man selbst manchmal nicht mehr beten kann. DANKE!

Norbert Flaskühler



Geschenkt!

„Geschenkt!“ das sagen wir manchmal mit einer abwiegelnden Geste. Und es meint: Ist schon gut, nicht der Rede wert, ist doch selbstverständlich, vergiss es einfach.

„Geschenkt!“ Heißt es gelegentlich laut oder auch werbewirksam. Hier gibt's was umsonst. So kann man Aufmerksamkeit erregen oder einfach Freude bereiten. Eine Kugel Eis geschenkt, gab es bei meiner Mutter in der Seniorenwohnanlage an einem der ganz heißen Tage. Eine Eisdiele hatte sich diese Freundlichkeit überlegt und die Senioren damit überrascht. Die konnten das kaum glauben. Einfach geschenkt!

„Geschenkt“ oder „zu verschenken!“ Das steht hin und wieder auf einem Pappkarton, der auf die Straße gestellt wird. Darin Dinge, die die Vorbesitzer nicht mehr brauchen. Vielleicht können andere noch etwas damit anfangen. Gelegentlich ist das eine eher kritisch zu hinterfragende Art seinen Müll zu entsorgen. Dann steht er da und bleibt da, bis jemand anderes schließlich aufräumt.

Nein, nicht geschenkt....

„Geschenkt!“ Wir feiern Erntedank. Ein Anlass uns darauf zu besinnen, wie viel uns geschenkt ist. Diese ganze wunderbare Welt, wo man aus dem Staunen nicht mehr herauskommt, wenn man Augen, Ohren und Herzen aufmacht. Dass wir nicht einsam und allein sind auf der Welt. Dass da andere Menschen mit uns unterwegs sind und uns auch mal zur Seite stehen. Dass wir leben und immer noch haben, was wir brauchen. Wir jedenfalls und das trotz unserer Art, oft genug rücksichtslos zu leben und uns zu bedienen.

So soll es nicht sein.

Dagegen hilft tatsächlich Bewusstmachen, was mir alles geschenkt ist. Nicht innere Schulden- und Verlusttabellen führen, Anrechte aufsummieren, sondern Schatzkisten anlegen und jeden

Tag ein paar Minuten lang in Gedanken füllen.

„Geschenkt!“ Ich mache mir GeDANKen darüber und dann stellt sich DANKbarkeit ein. Die holt mich zurück in die Zusammenhänge, in die ich hineingehöre: Geschöpf unter Geschöpfen eingebunden in ein Geben und Nehmen. Und immer wieder reich beschenkt von Gott, den Menschen, der Welt.



„Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“. (Psalm 103,2)
Danken ist das Atmen der Seele. Ich bekomme wieder Luft.

Dagmar Jetter
eingereicht von Ulrike Heimann



ICH DANKE DIR

Für jeden Tag, den du, mein Gott, mir gibst,
an dem ich sehen darf, wie du mich liebst.
Für jedes Licht, das mir den Weg erhellt,
für jeden Sonnenstrahl in dunkler Welt.
Für jeden Trost, wenn ich in Ängsten bin,
nimm, Herr das Loblied meines Herzen hin.

Wenn ich oft bange denk an künft'ge Zeit,
hast du ein Hoffen schon für mich bereit.
Und wenn mich heut ein Körnlein Elend drückt,
vielleicht ist's morgen schon hinweggerückt.
Wo ich auch geh – dein Arm ist über mir,
du lässt mich nie allein – wie dank ich dir.

Für jedes Lied, das mir ein Vöglein singt,
für jede Not, die mich dir näher bringt.
Für jeden Frohsinn, jedes Tröpflein Glück,
für jeden friedevollen Augenblick.
Für jede Wolke, die vorüberzieht,
für alles dir ein stilles Dankeslied.



Für jeden Freundesgruss, der mich erfreut,
für jede Hand, die mir ein Blümlein streut.
Für jedes Herz, das mir entgegenschlägt,
das mit mir liebt und glaubt und kämpft und trägt.
Für alle Seligkeit, Herr, dort und hier,
in alle Ewigkeit – ich danke dir.



Der Segen der Sterne

Wir blicken in das Sternenzelt und staunen über seine Weite.
Gottes Segen durchströmt die ganze Schöpfung.

Wir blicken in das Sternenzelt und spüren die Sehnsucht nach Weisung.
Gottes Segen durchströmt unsere Herzen und Sinne.

Wir blicken auf Christus, den Morgenstern, und lassen uns von ihm leiten.
Gottes Segen durchströmt uns mit Freude an diesem Stern.

Gottes Segen lasse diese Freude weiter strömen zu allen, die sich nach ihr sehnen.

Hanna Strack

eingereicht von Ulrike Heimann



**Jesus Christus spricht:
Das Reich Gottes
ist mitten unter euch.**

Lukas 17,21



04. Oktober

Herbert Klang

07. Oktober

Franz Strewginski

13. Oktober

Gerhard Schmidt

16. Oktober

Günter Klink

28. Oktober

Joseph Gehr



**Herr, du hast mich erforscht
und du kennst mich.**

Psalm 139, Vers 1

Oktober 2025

Veranstaltungskalender EFA Dinslaken

KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
40	29	30	1	2 10:30 Uhr Gebet und Bibel	3 Tag der deutschen Einheit	4	5 Erntedankfest 15:00 Uhr Ordinations- und Einführungsgottes- dienst unseres neuen Pastors
41	6	7 16:00 Uhr Geburtsfeier Franz Stewginski	8	9 10:30 Uhr Gebet und Bibel	10 18:30 Uhr Kicker-, Sport- und Spielabend (ab 16 J.)	11	12 10:00 Uhr Gottesdienst anschl. Brötchenimbiss danach Gemeindeforum
42	13	14	15 15:00 Uhr Seniorennachmittag	16 10:30 Uhr Gebet und Bibel	17 15:00 - 18:15 Uhr Das Café Life ist geöffnet	18	19 10:00 Uhr Gottesdienst
43	20	21	22 Seniorennachmittag	23 10:30 Uhr Gebet und Bibel	24  19:30 Uhr Adonia Konzert Aula des Gymn. Voerde	25	26 Ende der Sommerzeit Am Sonntag nicht vergessen!  Die Uhr eine Stunde zurückstellen! 10:00 Uhr Gottesdienst
44	27	28	29	30 10:30 Uhr Gebet und Bibel	31 Reformationstag	1 Allerheiligen	2 

Aufgrund aktueller Ereignisse können immer wieder Termine ausfallen, geändert werden, oder neue Termine hinzukommen (im "Amtsdeutsch": Die Angaben sind ohne Gewähr. ☹️)

08.10.2025 18:38

**Gott spricht: Ich will das Verlorene
wieder suchen und das Verirrte
zurückbringen und das Verwundete
verbinden und das Schwache stärken.**

Ezechiel 34,16



08. November

Bernd Kampen

30. November

Edelgard Sudhoff

Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt.

Psalm 30, Vers 12

November 2025

Veranstaltungskalender EFA Dinslaken

KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
44	27 Die aktuellen Termine bitte dem Kalender auf unsere Homepage www.efa-dinslaken.de entnehmen! ➔	28 	29	30	31 Reformationstag	1 Allerheiligen	2 10:00 Uhr Gottesdienst
45	3	4 15:00 Uhr Mitarbeitertreffen Seniorenkreis	5	6 10:30 Uhr Gebet und Bibel	7 18:30 Uhr Kicker-, Sport- und Spielabend (ab 16 J.)	8	9 10:00 Uhr Gottesdienst
46	10	11	12 15:00 Uhr Seniorennachmittag Freude 	13 10:30 Uhr Gebet und Bibel	14	15 10:00 Uhr Frauenfrühstück 	16 10:00 Uhr Gottesdienst
47	17	18	19 Buß- und Betttag 19:00 Uhr Andacht zum Buß- und Betttag mit gemeinsamen "Liebesmahl"	20 10:30 Uhr Gebet und Bibel	21 15:00 - 18:15 Uhr Das Café Life ist geöffnet 18:30 Uhr Kicker-, Sport- und Spielabend (ab 16 J.)	22	23 10:00 Uhr Gottesdienst
48	24	25	26	27 10:30 Uhr Gebet und Bibel	28	29	30 1. Advent 10:00 Uhr ?? Gottesdienst / Adventfeier

Aufgrund aktueller Ereignisse können immer wieder Termine ausfallen, geändert werden, oder neue Termine hinzukommen (im "Amtsdeutsch": Die Angaben sind ohne Gewähr. ☹️)

24.09.2025 12:27

EINLADUNG

Zum Frauenfrühstück

Am 15.11.2025

um 10:00 Uhr

**7 € pro
Person**

Liebe Ladies,
die EFA Dinslaken lädt
erneut zu einem
gemütlichen Frühstück
ein.

Thema: ,Das stille
Warten: Inmitten der
Hektik innehalten'
Von Referentin Roza Petrova

Anmeldung bis zum 13.11

Per Anruf oder WhatsApp

015786839502

EFA-Dinslaken Augustastraße 276
46537 Dinslaken

Beten

FÜR MENSCHEN, DIE DAS
BETEN VERLERNT HABEN

Achim Beiermann lebt seine Berufung: für die Anliegen zu beten, die ihm zugesandt werden. Tim Bergen hat ihn besucht und bei seinem Dienst begleitet.

Die Ehe von Tanja steht kurz vor dem Aus: „Bitte bete für uns, dass wir wieder zueinander finden.“ Mit Sorge blickt Thomas auf seine anstehende Operation: „Bitte bete dafür, dass der Eingriff gut verläuft.“ Yasmin leidet, weil sie Unfrieden in der Familie erlebt: „Bitte bete dafür, dass meine Familie es schafft, die Konflikte zu überwinden.“ Lisa hat Angst vor der kommenden Klassenarbeit: „Bete bitte dafür, dass ich eine gute Note in der Klassenarbeit schreibe.“ Finn ist schwer krank: „Bitte bete für meine Heilung und Kraft, die schwere Zeit durchzustehen.“ Linda leidet unter Angststörungen und Panikattacken: „Bitte bete dafür, dass ich einen Weg finde, die ständige Unruhe zu überwinden.“

Ich bin zu Gast bei dem Mann, der für diese Anliegen betet: Achim Beiermann. So ähnlich klingen die Gebetsanliegen, die ihm per Mail zugeschickt werden. Wir haben es uns im Wintergarten seines Hauses im Düsseldorfer Stadtteil Gerresheim gemütlich gemacht - gedanklich bin ich noch bei den Gebetsanliegen, die er mir gerade erzählt hat. Achim hat graue Haare und trägt einen kurzen Vollbart. Er strahlt eine Freundlichkeit und tiefe Zufriedenheit aus, die ihn auf Anhieb sympathisch machen.

Gebet im Bett - Berufung im Traum

Seit fünf Jahren betreibt er einen Gebetsdienst mit eigener Website. Wenn es um die Anliegen geht, wird er ernst und möchte dabei auch nicht zu sehr ins Detail gehen. Jedes davon ist eine eigene, kleine Geschichte. Manche Geschichten beginnen im Krankenhaus, andere in Hörsälen von Universitäten. Mit Blick auf den idyllischen Garten erzählt er mir, warum er den Gebetsdienst 2019 begonnen hat:

„Eines Abends lag ich im Bett und dachte: ‚Mensch, Herr, wenn du noch irgendwas mit mir vorhast, bin ich dazu bereit.‘ Nach



etwa einer Woche hatte ich einen Traum. Ich war unterwegs in einer fremden Stadt. Dann stand ich auf einmal vor einer Haustür, klingelte und eine alte Dame machte mir die Tür auf. Sie meinte zu mir: „Ach, das finde ich toll, dass sie für meinen kranken Mann beten wollen.“

Dieser Traum hat ihn weiter bewegt und im November 2019 ging seine Gebets-Website an den Start. Seitdem haben ihm über 1000 Menschen ihre Gebetsanliegen anvertraut. Sein Motto lautet: „Ich bete für dich - wenn dir das Beten schwerfällt.“

Darin steckt schon zum Teil die Antwort auf meine Fragen: Warum ihm Menschen per Mail ihre Gebetsanliegen schicken; welche Menschen sich an ihn wenden. Achim erklärt es mir: „Das sind oft Menschen, die Angst haben, nicht die richtigen Worte zu finden. Sie glauben, das Beten verlernt zu haben - sie wissen oft gar nicht, wie einfach Gebet eigentlich sein kann. Manche stecken auch in einer verzweifelten Situation und denken: ‚Vielleicht hilft das Gebet ja doch‘. Es sind auch viele Menschen dabei, die mit der Kirche nichts mehr am Hut haben.“

Die Basilika, ein würdiger Ort

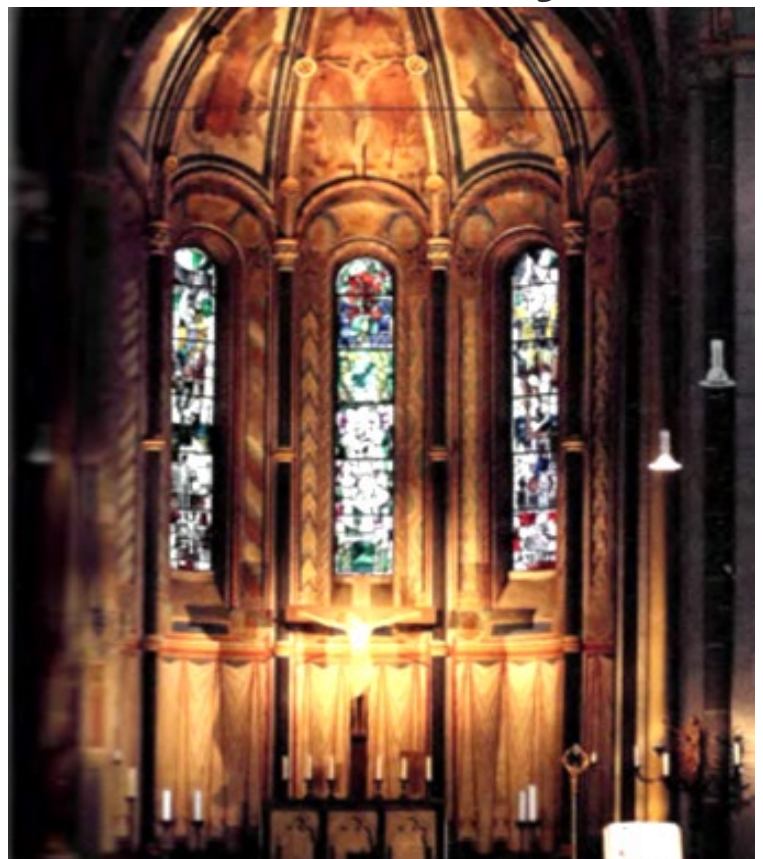
Das ist das richtige Stichwort: Kirche. Achim betet jeden Dienstag für die Anliegen in der katholischen Basilika St. Margareta. Er ist aufgrund der Missbrauchsskandale aus der katholischen Kirche ausgetreten und zur Evangelischen konvertiert. Trotzdem hält er jeden Dienstag für eine Stunde die Kirchenwache in der Basilika.

„Warum betest du dort, könntest du nicht auch zu Hause dafür beten?“, frage ich.

„Ich möchte nicht, dass irgendjemand das Gefühl bekommt, ich bete zwischen dem Schälen der Kartoffeln und der Zubereitung des Nachtsch. Ich möchte dem ganzen einen würdigen Rahmen geben.“

Ich merke, dass es Achim wichtig ist, sich ganz bewusst Zeit für die Anliegen zu nehmen. Gemeinsam fahren wir zur Basilika. Mit den Rundbögen, Pfeilern und Säulen wirkt sie wie eine kleine Festung aus dem Mittelalter - ein mächtiger Bau. Die großen, roten Steine und der weiße Anstrich lassen das Gebäude dennoch hell und einladend wirken. Der eckige Kirchturm thront auf dem Gebäude. Der Kirchplatz ist belebt, die Menschen grüßen einander.

Wir betreten die Kirche durch eine schwere Holztür. Nur wenige Menschen halten sich in dem großen Kirchensaal auf.

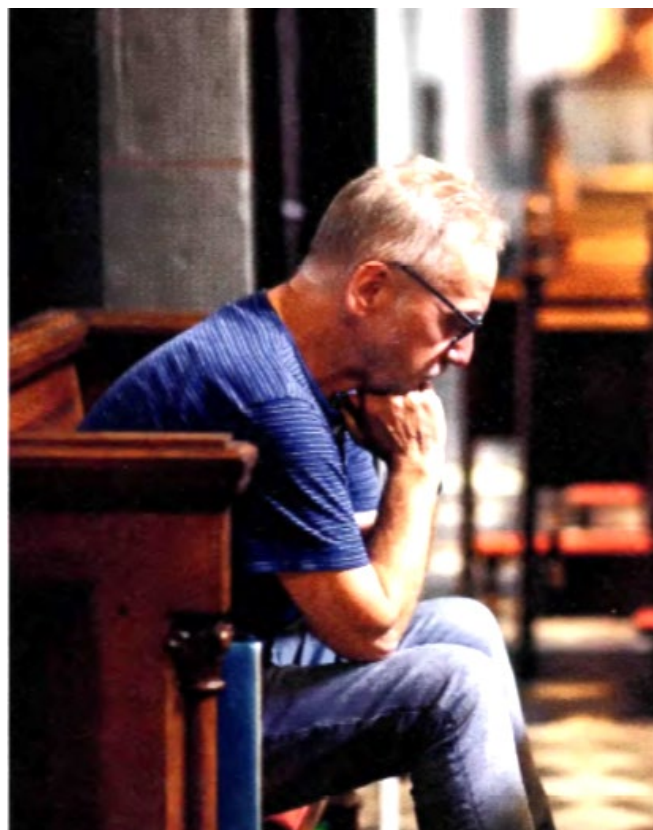


Es herrscht eine angenehme Stille - keine Wartezimmer- Atmosphäre. Ehrwürdig und friedlich. Eckige, massive Säulen säumen den großen Kirchensaal. Die Decken sind hoch und gewölbt. Auch im Gebäude befinden sich die roten Bögen an den Wänden. Ein Feuerlöscher und Verbandskasten im Eingangsbereich erinnern die Besucher daran, dass sie sich nicht im Frühmittelalter befinden. Ich stelle mir vor, wie hier ein historischer Film gedreht wird. Der Saal ist in einem eher dunklen Licht gehalten - deshalb wandert mein Blick schnell zum Altar. Die Wand dahinter wird von einem warmen Licht angestrahlt, sodass die Vorhänge und das Kruzifix Gold glänzen - es wirkt wie der Mittelpunkt der Basilika, zu dem der Besucher geführt werden soll. Neben dem Eingang steht ein Ständer, auf dem viele, kleine Kerzen angezündet sind. Eine ältere Frau ist gerade dabei, eine Weitere anzuzünden. Direkt davor steht eine einzelne, massive Bank mit der Aufschrift „Basilika-Wache“.

Achim zündet mehrere Kerzen an, fotografiert sie und setzt sich dann in die Bank. Die Fotos schickt er später den bittenden Personen. Auf der Vorderseite der Bank ist eine Leselampe befestigt. Im ersten Moment dachte ich, dass das ein Mikrofon sei. Achim faltet seine Hände und beginnt still mit dem Gebet. Von der Seite sieht es so aus, als würde er die Gebete in ein Mikrofon sprechen - eine lustige Vorstellung.

Ich möchte ihn dabei nicht stören und gehe durch den Saal. Ich habe das Gefühl, dass die Gebetsanliegen bei ihm gut aufgehoben sind. Kurz habe ich überlegt, ihm eines meiner Anliegen mitzuteilen - vielleicht später. Ich genieße die angenehme Stille, die wie ein Tuch über den ganzen Saal liegt. Nach 20 Minuten steht Achim auf und wir verlassen das Kirchengebäude. Es wird wieder sehr hell.

Kein Anliegen ist zu banal



Wir setzen uns auf eine Bank auf dem Kirchenplatz. Von da aus haben wir die Tür der Kirche gut im Blick - seine Wache ist ja noch nicht vorbei. Wir knüpfen an unser Gespräch von vorhin an. Mich interessiert, welche „Erfolgschancen“ die Gebete haben: „Glaubst du, dass deine Gebete erhört werden?“

Achim überlegt kurz, aber ist sich sehr sicher: „Die Quote ist wahrscheinlich wie bei jedem anderen Gebet. Es gibt Erfolge und Misserfolge. Ich schreibe den Leuten auch bewusst, dass Gebete keinen Ponyhof garantieren. Wenn das Gebet nicht erhört wird, kann es dazu dienen,

etwas leichter mit einer Lebenssituation umzugehen oder Dinge in einem anderen Licht betrachten zu können. Gott hört unsere Gebete, und da glaube ich ganz fest dran."

Für ihn gibt es auch keine Anliegen, die zu banal sind. Die meisten Anliegen sind ernst gemeint. Das merkt er daran, dass sie oft sehr ausführlich geschildert werden. Fast immer bekommt er eine Rückmeldung. Mich bewegt, mit welcher Einstellung er an die Bitten herangeht:

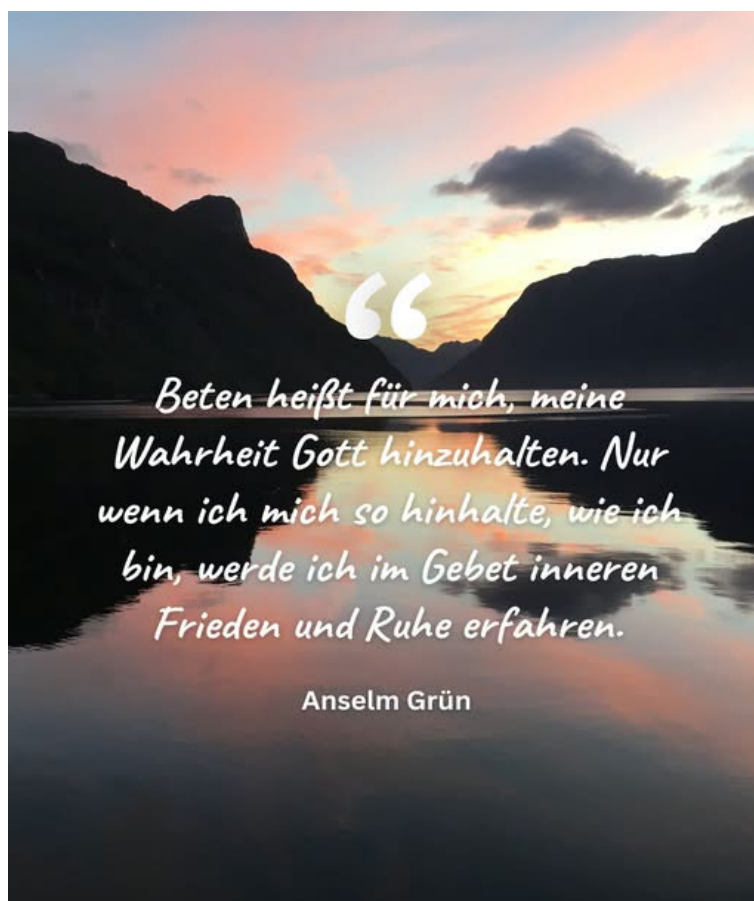
„Ich muss jedes Gebetsanliegen dem Herrn vorlegen - egal, was ich davon halte." Allerdings verrät er mir, dass es ihm schwerfällt, für einen Sechser im Lotto zu bitten. Plötzlich realisieren wir, dass die Wachablöse an uns vorbeigegangen ist. Die Stunde ist schnell vergangen. Ich frage ihn abschließend, ob es auch Zeiten gibt, in denen er den Gebetsdienst pausiert. Er lacht: „Es gibt keinen Urlaub vom Beten. Wenn ich mit meiner Frau gemeinsam Urlaub mache, suche ich eine Kirche auf, in der ich für die Anliegen beten kann."

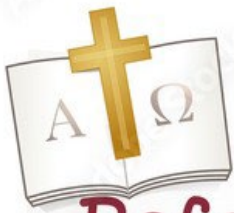
Mein Anliegen habe ich ihm nicht mitgeteilt. Ich kenne jetzt allerdings eine passende Adresse, falls mir einmal das Beten schwerfallen sollte.

Tim Bergen - ist Volontär im SCM Bundes-Verlag und zuständig für das Webportal jesus.de und das Männermagazin MOVO. Die Gebetsanliegen und Namen wurden geändert. Achim Beiermanns Gebetsdienst ist unter der Website www.ichbetefuerdich.de erreichbar. Außerdem befinden sich auf seiner Seite viele Interviews, in denen er mit Menschen über ihren Glauben spricht.

Aus der Zeitschrift *sela*

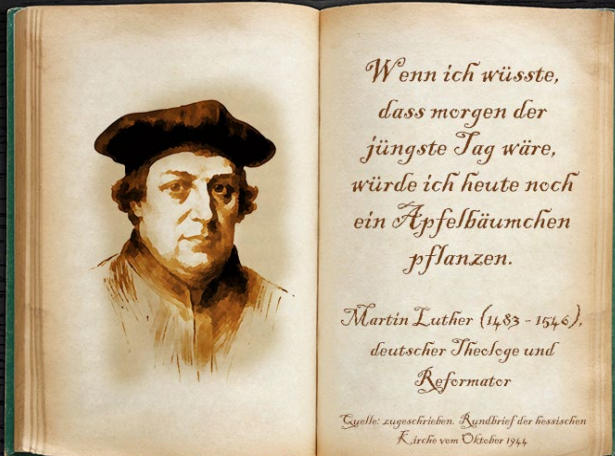
Eingereicht von Ute Flaskühler





31. Oktober Reformationstag

Der Reformationstag ist kein Feiertag in NRW. Evangelische Christen feiern an diesem Tag die Reformation der Kirche durch Martin Luther im Jahr 1517.



Die 5 Solas der Reformation – Grundlagen für deine Errettung

1. Allein die Schrift (Sola Scriptura)
2. Allein Christus (Solus Christus)
3. Allein durch Gnade (Sola Gratia)
4. Allein durch Glauben (Sola Fide)
5. Allein zur Ehre Gottes (Soli Deo Gloria)



Der Buß- und Betttag ist ein evangelischer Gedenktag in Deutschland, der heute nur noch in Sachsen ein Feiertag ist. Wir halten ihn für einen der wichtigsten christlichen Gedenktage.

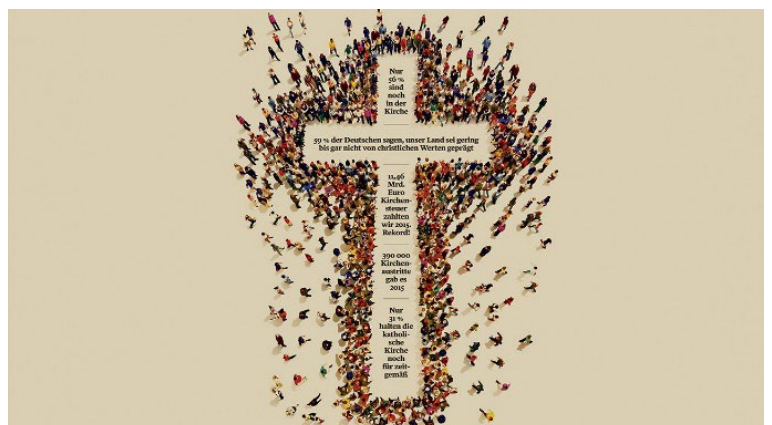
Buß- und Betttag

So viele Fragen. So tiefe Wunden.
Ich sehne mich so sehr nach Antworten.
Ich brauche sie, damit meine Wunden schließen.
Doch ich erhalte keine.
Da ist nur dichter Nebel des Schweigens.
Und ich denke und denke und denke.
- Carmen Splitt, 20.11.2019



Herzliche Einladung zu unserer Andacht zum
Buß- und Betttag mit einem Liebesmahl

Mittwoch, 19. November um 19:00 Uhr
In der Evangelischen Freikirche Augustastraße





In der Wies

Heute, am Ewigkeitssonntag, besuchen wir die Wieskirche, eine der berühmtesten Rokokokirchen, erbaut von den Gebrüdern Zimmermann und seit 1983 UNESCO- Welterbe. Sie passt in ihrer Schönheit in die oberbayrische Postkartenkulisse. Bei kaltem, sonnigem Wetter mit etwas Schnee strahlt sie uns schon von Weitem entgegen. Doch um die „Wies“ zu verstehen, machen wir erst einmal Halt an der winzigen Kapelle am Wegesrand, in der einst das Gnadenbild vom gegeißelten Heiland auf der Wies verehrt wurde.

„Die Wieskirche entstand wegen des Gnadenbildes und nicht umgekehrt“, pflegt man hier zu sagen. 1738 hatte die Wiesbäuerin Maria Lory eine alte Figur eines gegeißelten Heilands aus dem Kloster Steingaden gerettet und in ihrem Bauernhof als Andachtsbild aufgestellt. Als die Figur Tränen weinte und in den darauffolgenden Jahren immer mehr Wallfahrer schließlich zur eigens errichteten Kapelle pilgerten, setzte der Bischof von Augsburg eine Kommission ein, um das Wunder zu überprüfen. Letztlich gab es keine eindeutige Antwort auf die Frage nach den wundersamen Tränen.



Der Bau einer großen Wallfahrtskirche war dennoch beschlossene Sache. Was zieht heute noch Menschen aus aller Welt an? Ich denke, es sind die Tränen als Ausdruck starker menschlicher Emotionen. Sei es das große Glück oder Trauer und Schmerz. Der Heiland ist ein König derer, der sich unseren Herzensanliegen in Freude und Leid zuwendet, den Faden in der Hand hält.

Das glaubte Maria Lory. Und das spüren heute noch Menschen an diesem besonderen Ort.

Martina Liebhäuser-Haggenmüller
eingereicht von Ulrike Heimann

Wunder geschehen, wenn du an das scheinbar Unmögliche glauben kannst.

Wunder geschehen, wenn du Gottes Zeichen siehst.

Wunder geschehen, wenn du den Tränen freien Lauf lässt und dich hingibst.

Wunder geschehen im Gottvertrauen, dass er das Richtige für dich möglich macht.

Das Wunder ist, dass du aufgefangen wirst, weil einer dich nicht allein lässt.

Lass das Wunder geschehen, denn du bist gesegnet.

Auch wir als Gemeinde gedenken unserer Verstorbenen in diesem Jahr

05. Februar	Brigitte Bovenkamp	(86)
28. März	Waltraud Bergner	(92)
18. April	Willi Sommer	(94)
29. August	Günther Krutschinna	(92)



Alles wie jedes Jahr: Die Adventszeit beginnt und ist fast schon wieder vorbei. Da sind die Einladungen zu Adventsfeiern, Adventsmärkte, Schul- und Vereinsfeiern und dann noch die Vorbereitungen auf die Weihnachtstage, Plätzchen backen, Speiseplan für die Weihnachtstage erstellen und Geschenke, wenn auch massiv reduziert, besorgen. Mit diesen Gedanken sitze ich im Gottesdienst, während „O Heiland, rei den Himmel auf“ erklingt, feierlich die dicke Kerze am Adventskranz entzündet wird und unerwartet die erwartungs- volle hoffnungsfrohe Stimmung im Raum zu mir überspringt.

Advent – auch für mich beginnt die Adventszeit. Ich versuche, meinen Arbeitsplan in meinem Kopf zu ignorieren und mich atmend in mein hoffentlich wachsendes Adventsgefühl zu begeben. Ich liebe diese Zeit, die Lieder, die Gerüche von Wintergewürzen, die Lebendigkeit der Menschen, wenn sie nicht hektisch ist. Eine Zeit



voller Klang, schöner Termine, in der sich meine Augen sattsehen dürfen an grüner Deko- ration und Kerzen. Ich liebe diese Zeit, die mir Angebote macht, mich zu besinnen, mich auf das kommende Göttliche vorzubereiten. Ich liebe diese Zeit, die mir jedes Jahr neu die Chance schenkt, mich auf den Weg zu meinem Betlehem zu machen.

Brigitte Großmann
eingereicht von Ulrike Heimann



Wir wollen den Advent 2025
in besonderer Weise gestalten.



Wie und in welcher Form etwas angeboten wird,
werden wir als Gemeindeleitung mit unserer
neuen Pastorin abklären und rechtzeitig bekannt-
geben. Wir rechnen damit, dass sich jedes
Gemeindeglied mit Vorschlägen und praktischen
Tätigkeiten einbringt. Ansprechpartner sind:
Ute Flaskühler und Christel Odewald.

Einen schönen 1. Advent



Ansprechpartner für Gruppenangebote in der EFA Dinslaken

Gottesdienstplanung einschl. Musik und Beamerdienst	Friedhelm Odewald ☎ 0175-8655823	Kicker-, Spiel und Sportabend	Reiner & Ingrid von der Hufen ☎ 0173-8545519 Ali Chehrazi ☎ 01781-328152
Bibelgesprächskreis	Susanne Benninghoff ☎ 02064-34406	Volleyball	NN (pausiert)
Seniorenachmittag	Susanne Benninghoff ☎ 02064-34406	Kinder- und Jugendarbeit nach Absprache	☎ 02064-471790
Gebet und Bibel	Ute Flaskühler ☎ 02064-33760	Deko	Aida Roosta ☎ 01781-328132
Brunch Team	Lena Ertok ☎ 01578-6839502	Homepage	Friedhelm Odewald ☎ 0175-8655823
Grafik/Design/Infotafel	Lena Ertok ☎ 01578-6839502	Tontechnik	Ali Chehrazi/Gerhard Schmidt ☎ 01781-328152 / 02064-8290300
Finanzen	Simon Tebbe ☎ 0179-9329419	Ansprechpartner Gebäude	Friedhelm Odewald ☎ 0175-8655823
Pastorin	Roza Petrova ☎ 0179-9329419	Beratung, Mentoring	Rüdiger Puchta ☎ 0176/50275089

Impressum

Herausgeber	Evangelische Freikirche Augustastraße * 46537 Dinslaken * Augustastraße 276-278 im Auftrag des „Gemeinden im FBGG e.V.“, Torstraße 1, 22525 Hamburg, 040/180240015, buero@fbgg.de , Homepage fbgg.de , vertreten durch 1. Vorsitzenden Siegfried Fröse		
Redaktion	Ulrike Heimann * Christel Odewald * Friedhelm Odewald		
Layout:	Odewald	Druck:	Friedhelm Odewald
		Erscheinungsjahr:	2025

Bildnachweis: Seite 2 – marburger medien; Seite 3 – funport; Seite 4 – facebook; Seite 5 – mikula-kurt Seite 6 .1– fontis-shop.de; Seite 6..2 – youtube; Seite 6 – EFA; Seite 7 –EFA; Seite 8 – Petrovt; Seite 9 – L.Ertok; Seite 10 – facebook ; Seite 11– ebersberg-evangelisch.de ;Seite 12 – Pintertest; Seite 13.1 – amazon; Seite 13.2 – iStock Seite 14– Gemeindebriefhelfer; Seite 16 – Gemeindebriefhelfer; Seite 18 – L.Ertok; Seiten 19-21 – Tim Bergen; Seite 22 – Instagram; Seite 23.1 – stock; Seite 23.2 – carevelley-bayern; Seite 23.3 – carmen-splitt.de; Seite 24.1 – auferstehungs-kgm; Seite 2 Seite 26.1 – meinBezirk.at; 4.2 - ferne-welten-50plus.de; Seite 25.1 – westfaelische-weihnacht; Seite 25.2 – adler-apotheke-oestrich; Seite 25.3 – t-online.de; Seite 26.2 – wallario; Seite 27 – facebook; Seite 28 – sprücheWelt

*Freundschaft ist wie ein
Regenbogen zwischen
zwei Herzen, die
miteinander
7 Farben
teilen:*

*Geheimnisse
Traurigkeit
Wahrheit
Vertrauen
Respekt
Glück
Liebe*

Die besten Sprüche und Zitate

Ansprechpartner für Fragen rund um das Gemeindeleben:

Gemeindeleitung:

Friedhelm Odewald ☎ 0175/8655823, Rüdiger Puchta ☎ 0176/50275089,

☎ 02064/471790 und 0179/4113028 *(Die Rufnummern der Gemeinde werden auf die GL umgeleitet.)*

Verantwortlich:

Evangelische Freikirche Augustastraße (EFA) im GiFBGG e.V., Ortsgemeinde Dinslaken (siehe Impressum)

Gemeindekonto

GiFBGG EFA Dinslaken

Niederrheinische Sparkasse RheinLippe

IBAN: DE77 3565 0000 0001 0369 79

Kontakt zum Finanzteam:

E-Mail: finanzteam@efa-dinslaken.de

Unsere Gemeinde:

Im Internet: www.efa-dinslaken.de

Mailadresse: buero@efa-dinslaken.de

☎ 02064 / 471790 ☎ 02064 / 471715

